

Webcam Suchen Kontakt Presse



Rundbriefe des Kultur- und Sportreferenten

Rundbrief aktuell:

Rundbrief Nr. 6

Das Drama um das Augsburger Theater, Teil 1 (9.11.2010)

Die alte, dem Verfall preisgegebene Dame

Jahre, viele Jahre vergingen, in denen man der Komödie im Gignoux-Haus im idyllischen Altstadtviertel hätte helfen können. Die maroden Zustände waren ebenso bekannt wie die unzumutbaren Arbeitsbedingungen für die Künstler und Mitarbeiter (z. B. unerträgliche Temperaturverhältnisse). Jedoch mogelte man sich Spielzeit für Spielzeit irgendwie durch. Als letzter Lichtblick bot sich der Erwerb des ehrwürdigen Hauses an, doch die Stadtverantwortlichen winkten ab und nahmen gar die Gefahr einer mittelfristigen Schließung des Hauses wegen unzureichender Brandschutz- und Sicherheitsbedingungen in Kauf. Schließlich erklärte die zuständige Sicherheitsbehörde, die vorhandenen Mängel so nicht länger hinnehmen zu können – das Aus der Komödie schien besiegelt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt hätten die Modalitäten des Rückbaus bedacht werden müssen. Eine letzte mehrjährige Mietverlängerung wurde 2006 verhandelt, ohne dabei jedoch das Thema Rückbau zu berücksichtigen; dies trotz der hochkomplexen rechtlichen Situation mit uralten Verträgen, vielfachen Ergänzungen und Verlängerungen, etlichen Ein- und Umbauten. Dazu trat zum 1.1.2008 auch noch eine neue, verschärfte Versammlungsstätten-Verordnung in Kraft – die gebrechliche Dame ward gebrochen.

Am 2. Mai 2008 wurde ich zum Kulturbürgermeister gewählt und ging selbstverständlich davon aus, dass das Haus bestellt sei aufgrund der vorgenannten, den Verantwortlichen bekannten Tatsachen, oder man sich doch zumindest entsprechend vorbereitet habe, z. B. mittels einer Arbeitsgruppe. Folglich rechnete ich mit bestehenden Überlegungen zu einer zweiten Spielstätte oder einem realistischen Sanierungskonzept. Nichts dergleichen fand ich vor, obwohl der 2006 abgeschlossene Mietvertrag nur eine Laufzeit von drei Jahren hatte und das Amt für Brand- und Katastrophenschutz einer weiteren Verlängerung über 2009 hinaus nicht zustimmen wollte. Da half kein Jammern oder Wehklagen, es musste sofort gehandelt werden. Bald nach meinem Amtsantritt gründete ich die notwendige Arbeitsgruppe. Als nach und nach auch bei der Freilichtbühne, den Theater-Werkstätten und weiteren Gebäuden einschließlich des Großen Hauses immer mehr ungelöste Probleme auftauchten, plädierte ich schließlich für eine Grundlagenermittlung.

Parallel dazu bemühte ich mich unter schwierigen Rahmenbedingungen wenigstens eine weitere Spielzeit in der Komödie auszuhandeln. Ich musste Zeit gewinnen, um eine planvolle Vorgehensweise zur Rettung der Augsburger Theaterlandschaft abzustimmen. Dies ist mir dann doch noch quasi in letzter Minute gelungen, wenngleich unter Auflagen, die trotz der großen damit verbundenen Schwierigkeiten erfüllt werden konnten. Leider wurde die Aufarbeitung der vielen aufgeschobenen Probleme durch stetige parteipolitische Auseinandersetzungen nicht gerade erleichtert. Jedoch habe ich die Hoffnung auf einen gemeinsamen Schulterchluss nicht verloren!

Es folgte die Vergabe einer erstmaligen Grundlagenermittlung, die sich mit allen Problemen gleichzeitig auseinandersetzte. Das hatte und hat den Vorteil, dass wir nun in der Lage sind, Prioritäten zu setzen. Endlich hat sich die überfällige Einsicht durchgesetzt, dass die Theater-Werkstätten das größte Sorgenkind sind und ohne funktionierende Werkstätten die schönsten und gar sanierten Spielstätten nichts nützen. Deshalb kämpfte ich dafür, dass noch in der laufenden Amtsperiode dieses inzwischen dringlichste Problem angegangen wird – ich appelliere an alle Stadträtinnen und Stadträte, sich mit mir gemeinsam für eine Sanierung und/oder Erneuerung der Werkstätten einzusetzen, bevor es zu spät ist! Eine erste Voraussetzung dafür ist die Einbringung von Planungsmitteln in den Haushalt 2011, wohl wissend, wie schwierig die finanzielle Gesamtlage ist. Doch die drittgrößte Stadt Bayerns mit ihrer zweitausendjährigen Kulturgeschichte kann es sich meines Erachtens nicht leisten, den Fortbestand des Drei-Sparten-Theaters zu riskieren!

Zurück zur Grande Dame am Vorderen Lech: Wie zu erwarten war, erwiesen sich die Verhandlungen zur Aufgabe der Komödie als überaus schwierig. Hinzu kamen immer wieder Störfeuer von verschiedenen Seiten, auch im Hinblick auf die Realisierung der Ersatzspielstätte. Hinsichtlich der ursprünglichen Prognosen zur Dauer der Verhandlungen und zu der erwarteten finanziellen Belastung für die Stadt wurde ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Es konnte ein Kompromiss ausgehandelt werden, der die Stadt Augsburg von Rückbau-Verpflichtungen befreite, die viele Monate in Anspruch genommen hätten. Gleichzeitig konnten die komplizierten Grundstücksteilungen gelöst werden, da nämlich ein Teil der Hinterbühne im städtischen Besitz war. Der Eigentümer des Gignoux-Hauses übernahm diesen städtischen Teil, so dass komplexe, baulich und rechtlich bedingte Auftrennungen nicht vorgenommen werden mussten. Schließlich wurde eine Ausgleichszahlung an den Besitzer ausgehandelt, die weit unter den ursprünglichen Schätzungen liegt. An ein für die Stadt Augsburg so vorteilhaftes Ergebnis hätte ich zuvor nicht einmal zu denken gewagt! Hinzu kam, dass das Hochbauamt von monatelanger Manpower für die Abwicklung der aufwendigen Rückbauverpflichtungen entlastet werden konnte.

Fazit: Was viele nicht geglaubt haben, konnte erzielt werden. Gemessen an der langen Zeitspanne vor 2008 haben wir in einem erstaunlich kurzen Zeitraum die vielschichtigen Probleme um die Komödie gelöst. Es führte aufgrund früherer Versäumnisse auch kein Weg mehr dran vorbei – die Komödie wäre sonst von den Sicherheitsbehörden geschlossen worden.

Mit den sich daraus ergebenden schlimmen Folgen vor Augen habe ich schnell gehandelt und mich auch nicht von den zahlreichen Querschüssen irritieren lassen. Nur konsequentes Vorgehen ermöglichte es, diesen Erfolg zu erzielen und gleichzeitig die Notwendigkeit einer zweiten (neuen) Spielstätte herauszustellen – dazu später mehr. Ich bedanke mich bei allen, die dazu beigetragen haben, dieses vielschichtige Feld erfolgreich zu bestellen! Die Früchte werden wir in 2011 ernten können, worauf viele schon ungeduldig warten. Manch einer muss sich aber schon fragen lassen, warum seine Ungeduld nicht schon früher eingesetzt und zur Lösung der vorgenannten Probleme geführt hat.

Da auch ich sentimental bin, soll jedoch das letzte Wort der alten Dame gelten, die sehr vielen Menschen, auch mir, all die Jahrzehnte so schöne Stunden ermöglicht hat! Danke, liebe Komödie, hoffentlich nimmst du endlich ein Gönner Deiner an, hoffentlich kannst du wieder die Stellung in der wunderbaren Altstadt einnehmen, die du einst besessen hast – danke, danke, danke und toi, toi, toi!

Fortsetzung folgt ... (Teil 2: Interimsspielstätte auf dem Theater-Parkplatz)

Ihr

Peter Grab
Bürgermeister
Referent für Kultur, Jugendkultur und Sport

Hier geht es zum [>>> Rundbrief-Archiv](#)

© Copyright 1999-2010 Stadt Augsburg